# Der Koran, die Erhaltung der Bibel und die Kreuzigung

Islam · https://www.apologia-online.net/christenantworten/der-koran-die-erhaltung-der-bibel-und-die-kreuzigung/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://answering-islam.org/Shamoun/preserved-crucifixion.htm

Sam Shamoun

Muslime glauben im Allgemeinen, dass die Bibel verfälscht wurde und daher keine verlässliche Version des Wortes Gottes mehr ist. Die meisten Muslime glauben sogar, dass dies auch im Koran gelehrt wird. Bei genauerer Betrachtung der Koranpassagen kommt man jedoch zu einem ganz anderen Schluss. Im Laufe der Jahre haben wir versucht, genügend Beweise aus muslimischen Quellen zusammenzutragen, um zu zeigen, dass der Koran tatsächlich bestätigt, dass die Heilige Bibel das inspirierte, bewahrte Wort Gottes ist. Eine ausführliche Diskussion dieses Themas finden Sie in den verschiedenen Artikeln, die im Abschnitt Was der Koran und frühe muslimische Kommentatoren über die Bibel sagen aufgeführt sind.

Wir sammeln solche Daten nicht, weil wir den Koran für Gottes Wort halten oder weil er für uns unbedingt maßgeblich ist, sondern um Muslime, die an den Koran glauben, davon zu überzeugen, dass sie die Heilige Bibel als Gottes wahres Wort glauben und annehmen müssen.

Muslimen ist bewusst, welches Problem dies für ihren Glauben darstellt. Die Heilige Schrift anzunehmen bedeutet, den Koran als betrügerisches Buch abzulehnen, und die Heilige Schrift abzulehnen bedeutet, das positive Zeugnis des Korans über die Autorität und Bewahrung der Heiligen Schrift abzulehnen.

Da sie sich dieses Dilemmas bewusst sind, versuchen Muslime zu leugnen, dass der Koran lehrt, dass die Heilige Schrift das bewahrte Wort Gottes ist. Eine Möglichkeit, mit der Muslime versuchen, dieses Problem zu umgehen, ist die Argumentation, dass der Koran die Bewahrung des biblischen Textes nicht unterstützen kann, da er wesentliche christliche Lehren leugnet. So leugnet der Koran beispielsweise die wichtigste Säule des Christentums, nämlich den Tod des Herrn Jesus Christus für die Sünder. Die Argumentation lautet, dass der Koran, da er die

Kreuzigung des Herrn Jesus leugnet, die Heilige Schrift nicht als Gottes Wort bestätigen kann, das sie lehrt.

Auf diese Behauptung gibt es eine sehr grundlegende und einfache Antwort. Indem der Autor des Korans die Kreuzigung des Herrn Jesus Christus leugnet und dennoch die Bibel als Gottes bewahrtes Wort bestätigt, offenbart er seine Unwissenheit und Fehlbarkeit. Der Autor ging fälschlicherweise davon aus, dass seine Leugnung der Kreuzigung nicht im Widerspruch zu seiner Ansicht steht, dass die Heilige Schrift Gottes bewahrtes Wort ist, was ein weiterer Beweis dafür ist, dass der Koran nicht vom wahren Gott stammt. Es sei denn natürlich, ein Muslim glaubt, dass Allah eine unwissende, vergessliche Gottheit ist, die sich nicht genau an vergangene Ereignisse erinnern kann.

Mit anderen Worten ist dieses muslimische Argument nichts weiter als ein Non-sequitur, da aus dieser Behauptung nicht folgt, dass der Koran die Bewahrung der Heiligen Schrift leugnet. Es wird fälschlicherweise angenommen, dass der Koran, da er die Kreuzigung leugnet, auch die Autorität und Bewahrung der Heiligen Schrift leugnet. Um zu zeigen, warum diese Behauptung falsch ist, beachten Sie den folgenden Syllogismus:

- Der Koran bestätigt, dass die Bibel das bewahrte Wort Gottes ist.

Die Bibel bestätigt die Kreuzigung Jesu.

Der Koran leugnet die Kreuzigung.

Daher liegt der Koran falsch, da er die Bewahrung und Autorität der Bibel bestätigt, während er eine ihrer wesentlichen Lehren leugnet.

Wie gesagt, ist es für uns leicht zu erkennen, wie der Koran einen so groben Fehler begehen konnte, da er nicht das Wort Gottes ist.

- Vielmehr ist er das Werk von jemandem, der an die Heilige Schrift glaubte, aber – vielleicht aus Unwissenheit – eine ihrer wichtigsten Lehren verleugnete.Oder noch schlimmer: Dies zeigt, dass der Koran das Werk einer Entität ist, die die Menschen davon abhalten wollte, das Kreuz Christi zur Erlösung anzunehmen, und gleichzeitig versuchte, die Glaubwürdigkeit der koranischen Botschaft durch den Verweis auf die Heilige Schrift zu untermauern. Beachten Sie zum Beispiel die folgenden Passagen:
- „Wenn ihr aber im Zweifel seid über das, was Wir euch offenbart haben, fragt diejenigen, die die Schrift vor euch gelesen haben; denn die Wahrheit ist von eurem Herrn zu euch gekommen, und ihr solltet nicht zu den Streitenden gehören.“ S. 10:94 ShakirUnd Wir haben vor dir nur

Männer als Gesandte geschickt, denen Wir Offenbarung eingegeben haben – fragt die Anhänger der Erinnerung, wenn ihr es nicht wisst! – S. 16:43 Pickthall

- Und Wir haben vor dir nur Männer als Unsere Gesandten gesandt, denen Wir Offenbarung gaben. Fragt die Anhänger der Erinnerung, wenn ihr nicht wisst? S. 21:7 PickthallDiese Passagen zeigen, dass der Autor nicht zögerte, auf die Heilige Bibel zu verweisen, um Mohammeds Botschaft zu verifizieren.
- Der Verfasser könnte zu dem Schluss gekommen sein, dass er den biblischen Aussagen über die Kreuzigung Jesu einfach entgehen könnte, indem er behauptet, dass sie falsch interpretiert wurden, so wie es viele Muslime auch heute noch tun. Dazu später mehr.
- Ein Muslim könnte an dieser Stelle einwerfen, dass Mohammed sehr wohl gewusst haben muss, dass die Bibel die Kreuzigung Jesu lehrt, da es zum Islam konvertierte Christen gab, die ihm davon hätten berichten können. Daraus könnte man schließen, dass meine obige Behauptung, Mohammed habe nicht gewusst, dass die Bibel seiner Position zur Kreuzigung Jesu widerspricht, daher unhaltbar ist.
- Im Gegenteil, dieses Argument widerlegt nicht im Geringsten die Position, die wir bei *Answering Islam* vertreten. Wie oben erwähnt, lässt sich dies leicht damit erklären, dass Mohammed an die Heilige Schrift glaubte (was er tat) und gleichzeitig zu dem Schluss kam, dass die Christen die biblischen Passagen, die sich mit der Kreuzigung befassen, einfach missverstanden und/oder falsch interpretierten.
- Um diesen Punkt zu verdeutlichen, müssen wir uns nur pseudochristliche und muslimische Gruppen wie die Zeugen Jehovas, Ahmaddiyas, die Nation of Islam, den Ismailismus und den Bahaismus ansehen. Die Zeugen Jehovas glauben, dass die Bibel das Wort Gottes ist; dennoch glauben sie nicht an die Gottheit Jesu, eine wesentliche christliche Lehre und eine klare Lehre der Bibel. Ihre Meinungsverschiedenheit über die Lehre des Buches bedeutet nicht logischerweise die Ablehnung des Buches selbst.Die pseudomuslimischen Gruppen glauben, dass der Koran das Wort Gottes ist, und glauben gleichzeitig, dass ihre Gründer und Anführer Boten/Propheten Gottes waren. Der Gründer der Ahmaddiya-Bewegung, Mirza Ghulam Ahmad, behauptete, der Messias/Mahdi zu sein, von dem in den islamischen Traditionen gesprochen wird. Die Nation of Islam behauptet, dass Wallace D. Ford, auch bekannt als Meister Wallace Fard Muhammad, Allah selbst war, sowie der Messias der Christen und der Mahdi der Muslime, der als weißer Mann erschien und Elijah Muhammad zu seinem Propheten/Gesandten ernannte.
- Die Bahai glauben, dass sowohl die Bibel als auch der Koran das Wort Gottes sind, trotz ihrer unvereinbaren Unterschiede. (Das ist sicherlich ein logisches Problem, aber dennoch impliziert ein Unterschied in der Lehre nicht logischerweise die Lehre von der Nicht-Erhaltung usw.)Nun

mag sich der Leser fragen, wie dies mit der Leugnung der Kreuzigung Christi durch den Koran zusammenhängt. Ganz einfach. Der Koran behauptet, dass Mohammed das Siegel der Propheten ist:

- Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern (er ist) der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten. Und Allah hat volle Kenntnis von allen Dingen. S. 33:40Die Überlieferungen besagen, dass es nach Mohammed keine weiteren Propheten und Gesandten geben wird:
- Abu Huraira berichtete:Allahs Gesandter sagte: „Ich bin wie ein Mann, der ein schönes und prächtiges Haus gebaut hat, bis auf einen Platz in einer Ecke, der mit einem einzigen Ziegelstein bedeckt ist. Die Menschen gehen umher und bewundern seine Schönheit, aber sagen: ‚Würde dieser Ziegelstein doch an seinen Platz gesetzt werden!' So bin ich dieser Ziegelstein, und ich bin der letzte der Propheten." (*Sahih Al-Bukhari*, Band 4, Buch 56, Nummer 735)Trotz des oben Gesagten behaupten diese sogenannten muslimischen Gruppen, dass sie glauben, dass der Koran das Wort Gottes ist, während sie eine seiner wesentlichen Kernlehren leugnen! Sie versuchen, die Aussagen, dass Mohammed der letzte Prophet/Gesandte Allahs ist, zu umgehen, nicht unbedingt, indem sie den Text des Korans angreifen, sondern indem sie orthodoxe Muslime beschuldigen, diese Passagen falsch zu interpretieren und/oder misszuverstehen.
- Man könnte auch auf einige Unterschiede in der Lehre zwischen verschiedenen muslimischen Sekten hinweisen, wie Schiiten und Sunniten oder Ismailiten usw. Dies bedeutet für keine von ihnen, dass der Koran nicht erhalten ist. Um ein konkretes Beispiel zu nennen: Der orthodoxe Islam lehrt die Sündlosigkeit der Propheten, und doch lehrt der Koran sehr deutlich, dass die Propheten Sünden begangen haben (vgl. den Artikel Islam und die Sünden der Propheten). Bedeutet das dann, dass der Koran nicht erhalten ist, weil der Islam etwas anderes lehrt als das, was im Buch steht?In ähnlicher Weise glaubten Mohammed und seine Gefährten, dass die Heilige Schrift das erhaltene Wort Gottes sei, während sie die Kreuzigung Jesu leugneten. Sie mögen angenommen haben, dass die Christen die Bibel einfach falsch interpretierten, da die Beweise zeigen, dass sie nicht glaubten, dass der biblische Text verfälscht worden war. Mit den Worten von Thomas F. Michel, der in seiner englischen Übersetzung von Shaik-ul-Islam, Ibn Taymiyas Antwort an die Christen, über die Verwendung des Begriffs *tahrif* im Koran schreibt:
- Der Begriff *tahrif* hat seinen Ursprung im Koran. In seiner verbalen Form bezeichnet er eine Anschuldigung, die viermal (4:46; 5:13; 5:41; 2:75) gegen jüdische Führer erhoben wurde**, und bedeutet, dass sie ihre heiligen Schriften FALSCH AUS DEM KONTEXT** heraus zitieren. Auf dieser Grundlage wurde in der polemischen Tradition schon früh zwischen *tahrif al-lafz* und

*tahrif al-ma'na* unterschieden, wobei sich der erste Begriff auf tatsächliche Textverzerrung und -korruption bezieht und **der zweite auf die falsche und verzerrte Auslegung grundsätzlich einwandfreier Texte**.

- **Die frühen muslimischen Polemiker wie 'Ali al-Tabari, Zaydi al-Qasim ibn Ibrahim und Al-Hasan ibn Ayyub wandten das Konzept des *tahrif al-ma'na* sowohl auf die christlichen als auch auf die jüdischen Schriften** an. Die späteren Polemiker der asch'aritischen Schule wie **AL-BAQILLANI, AL-GHAZALI und FAKR AL-DIN AL-RAZI betrachteten die Bibel als im Wesentlichen in ihrem Text UNVERFÄLSCHT, ABER VON CHRISTEN UND JUDEN** FALSCH AUSGELEGT.
- Ibn Hazm argumentierte in seinem *Al-Fisal fi al-Milal wal-Ahwa wal-Nihal* sorgfältig für die verbale Verfälschung des biblischen Textes. Laut Ibn Hazm ist die Bibel keine Botschaft Gottes, die einige fehlerhafte Passagen und Worte enthält, sondern hat den Status einer Anti-Schrift, eines „verfluchten Buches“, das das Produkt satanischer Inspiration ist. **Seine Schlussfolgerung stellte eine Abweichung von der vor seiner Zeit vorherrschenden Meinung dar** und wurde von nachfolgenden Autoren nur mit vorsichtigen Einschränkungen übernommen. Obwohl die Mehrheit der späteren Polemiker Ibn Hazms Schlussfolgerungen als extrem ablehnte, beeinflusste er durch die Stärke seiner Argumentation die gesamte nachfolgende polemische Literatur. Die Frage der *Tahrif* der Heiligen Schrift war eine Frage, die kein Polemiker – ob Christ, Muslim oder Jude – unbehandelt lassen konnte. (Michel, *A Muslim Theologian's Response to Christianity* [Caravan Books; Delmar, NY, zweite Auflage 1999], S. 89-90; Hervorhebung durch Fett- und Großschreibung von uns)Muslime wie al-Baqillani, al-Ghazali und ar-Razi hatten kein Problem damit, die Echtheit des biblischen Textes zu bestätigen, während sie seine wesentlichen Kernlehren leugneten. Sie taten dies einfach als Fehlinterpretation ab.
- Dies setzt natürlich voraus, dass der Koran die Kreuzigung des Herrn Jesus Christus tatsächlich leugnet, was mich zu meinem nächsten Punkt führt.Muslime, die dieses Argument vorbringen, haben offensichtlich eine falsche Schlussfolgerung aus 4:157 gezogen. Es scheint, dass sie die Passage nicht richtig verstanden haben. Wenn sie die Passage verstanden haben, dann müssen wir sagen, dass sie ihr eigenes sogenanntes „göttliches“ Buch absichtlich falsch interpretieren. Der Grund, warum wir dies sagen, ist, dass das Argument den irreführenden Eindruck erweckt, dass der Koran die Kreuzigung ausdrücklich leugnet; genauer gesagt, wird es als vermeintlicher Angriff auf die Lehre der Bibel zu diesem Thema verstanden. Hier ist die Passage noch einmal, diesmal mit dem umgebenden Kontext, um genau zu zeigen, was der Koran sagt:

- Die Leute der Schrift verlangen von dir, dass du ein (echtes) Buch vom Himmel auf sie herabsteigen lässt. Sie haben schon einmal etwas Größeres von Mose verlangt, denn sie sagten: „Zeige uns Allah deutlich.“ Der Blitz traf sie wegen ihrer Bosheit. Dann (auch) danach) wählten sie das Kalb (zur Anbetung), nachdem klare Beweise (für Allahs Souveränität) zu ihnen gekommen waren. Und Wir haben ihnen das vergeben! Und Wir gaben Moses offenkundige Vollmacht. Und Wir ließen den Berg über ihnen emporragen bei ihrem Bundesschluß und sprachen zu ihnen: „Tretet ein durch das Tor und werft euch nieder!“ Und Wir geboten ihnen: „Überschreitet nicht den Sabbat!“ Und Wir nahmen von ihnen einen festen Bund entgegen. Dann, weil sie ihren Bund brachen und weil sie nicht an die Zeichen Allahs glaubten und weil sie die Propheten zu Unrecht töteten und sagten: „Unsere Herzen sind verhärtet“, nein, sondern weil Allah sie wegen ihres Unglaubens versiegelte, so dass sie nur in geringer Zahl glauben, und weil sie wegen ihres Unglaubens und ihrer Verleumdung Marias eine gewaltige Verleumdung aussprachen; und weil sie sagten: Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet – sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so –, und siehe, diejenigen, die darüber uneins sind, befinden sich in Zweifeln darüber; sie haben kein Wissen darüber, außer dass sie einer Vermutung nachgehen; sie haben ihn nicht mit Sicherheit getötet. Aber Allah hat ihn zu sich erhoben. Allah war immer mächtig und weise. S. 4:153-158 Pickthall
- Lassen Sie mich einen bestimmten Aspekt der Passage hervorheben:Und wegen IHRER AUSSAGEN: Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet ...
- Hier ist zu beachten, dass der Koran die Behauptungen der Juden widerlegen will, d. h. das, was die Juden SAGTEN. Er sagt nichts über den Text der Bibel (insbesondere der Evangelien, der christlichen Schriften) aus, insbesondere nicht in Bezug auf ihre Sicht der Kreuzigung. Wir wissen, dass sich dies auf die Juden bezieht, da Christen weder gegen Maria sprechen noch sich damit brüsten würden, Jesus getötet zu haben.
- Vor diesem Hintergrund kann man argumentieren, dass der Koran die Kreuzigung Jesu nicht gänzlich leugnet, sondern bestreitet, dass *die Juden* Jesus getötet haben, auch wenn es ihnen so vorkam. Tatsache ist, dass es Gottes Wille war, dass Jesus stellvertretend für die Sünder stirbt. Wenn Gott nicht gewollt hätte, dass Jesus stirbt, hätte niemand ihm das Leben nehmen können, genau das lehrt die Heilige Schrift:
- „Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Diese Anweisung habe ich von meinem Vater empfangen.“

Johannes 10:17-18 ESV

- Der Koran liefert einige Argumente dafür, 4:157 so zu verstehen, dass Allah und nicht die Juden Jesus gekreuzigt hat. Im Koran heißt es über den Sieg der Muslime in der Schlacht von Badr:
- „Ihr (Muslime) habt sie nicht getötet, *sondern Allah hat sie getötet*. Und du (Mohammed) hast nicht geworfen, als du geworfen hast, *sondern Allah hat geworfen*, damit Er die Gläubigen durch eine faire Prüfung von Ihm auf die Probe stellt. Wahrlich, Allah ist allhörend, allwissend.“ S. 8:17 Pickthall
- Es waren nicht die Muslime, die kämpften und den Sieg errangen, sondern Allah, der dies durch die Muslime tat. Ebenso haben die Juden Jesus nicht gekreuzigt, sondern Gott ließ ihn kreuzigen. Gott benutzte sie als seine Werkzeuge, um seinen Willen zu erfüllen, dass Jesus für die Sünder sterben sollte:
- „Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann, der von Gott euch gegenüber erwiesen worden ist durch Machttaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte wirkte, wie ihr selbst wisset – diesen Jesus, der nach Gottes Ratschluss und Vorsehung überliefert worden ist, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen gekreuzigt und getötet. Gott aber hat ihn auferweckt und die Schmerzen des Todes gelöst, weil es ihm nicht möglich war, von ihm festgehalten zu werden.“ Apostelgeschichte 2:22-24 ESVDie obige Auslegung stimmt auch mit dem Gedankengang des Korans überein, d. h. nachdem geleugnet wurde, dass die Juden Jesus getötet haben, heißt es im Vers direkt danach (4:158), dass Gott ihn zu sich erhoben hat. Im Kontext bedeutet dies, dass Gott Jesus entgegen der Überzeugung der Juden, dass die Kreuzigung Jesu sein Ende bedeutete, und ihnen damit zu verstehen gab, dass Gott Jesus als falschen Propheten ablehnte, von den Toten auferweckt und zu sich in den Himmel geholt hat, als größte Bestätigung dafür, dass er tatsächlich der Christus Gottes war.
- Nun mag ein Muslim diese Auslegung als unvereinbar mit den Glaubensgrundsätzen des orthodoxen Islam anfechten wollen. Das einzige Problem dabei ist, dass der Muslim uns nicht sagen kann, was tatsächlich die wahre orthodoxe Position in Bezug auf die Kreuzigung Jesu ist. Beachten Sie zum Beispiel die folgenden widersprüchlichen Ansichten, die von Muslimen der Vergangenheit und Gegenwart vertreten wurden:
- **1. Gott ließ jemanden so aussehen wie Jesus, der dann anstelle von Christus gekreuzigt wurde.** Dies ist als Substitutionstheorie bekannt, aber diese Interpretation ist mit vielen Problemen behaftet. Erstens: Wer wurde tatsächlich so aussehen lassen wie Christus? Die Muslime waren sich nicht einig:Und wer hat dafür gesorgt, dass es so aussah, als sei Christus gekreuzigt worden? Die Antwort kann nur Allah sein, was ein großes theologisches Problem aufwirft, wie diese Position die Natur Gottes widerspiegelt. Was sagt dies über den

Charakter Allahs aus, wenn man bedenkt, dass er die Menschheit täuschte, indem er sie glauben ließ, dass Jesus gekreuzigt wurde, obwohl dies in Wirklichkeit nicht der Fall war? Interessanterweise rühmt sich der Koran damit, dass Allah der beste Betrüger ist, und zwar im Zusammenhang mit seiner Vereitelung des Plans der Juden, Jesus zu töten:

- Aber sie (die Juden) waren listig, und Gott war listig, **denn Gott ist der Beste der Listigen!** Als Gott sagte: „O Jesus! Ich werde dich sterben lassen und dich zu mir emporheben und dich von denen reinigen, die ungläubig sind, und diejenigen, die dir folgen, über diejenigen stellen, die ungläubig sind, am Tag des Gerichts, dann ist deine Rückkehr zu mir. Ich werde zwischen euch über das entscheiden, worin ihr uneins seid. S. 3:54-55 PalmerUnd:Sind sie denn sicher vor **Allahs Plan (makra Allahi)**? Niemand hält sich für sicher vor **Allahs Plan (makra Allahi)**, außer dem Volk, das zugrunde geht. S. 7:99 Pickthall
- Und als diejenigen, die ungläubig sind, dich listig gefangen nehmen, dich töten oder vertreiben wollten, waren sie listig, aber Gott war auch listig, **denn Gott ist der Beste der Listigen!** S. 8:30 Palmer
- Und wenn Wir die Menschen nach einem Unglück, das sie getroffen hat, Barmherzigkeit erfahren lassen, siehe, dann schmieden **sie Ränke (makrun)** gegen Unsere Zeichen. Sprich: **Allah ist schneller im Schmieden von Ränken (makran)**; wahrlich, Unsere Gesandten schreiben nieder, was ihr plant. S. 10:21
- Und diejenigen, die vor ihnen waren, haben tatsächlich Ränke geschmiedet (makara), **aber alle Ränke (al-makru) gehören Allah**; Er weiß, was jede Seele verdient, und die Ungläubigen werden erfahren, wem der (bessere) Ausgang des Aufenthaltsortes gehört. S. 13:42Also schmiedeten **sie einen Plan**: und **Wir schmiedeten einen Plan**, ohne dass sie es bemerkten. S. 27:50
- Das Wort für „listig“ ist *makr*. Dr. Mahmoud M. Ayoub wirft in seinem Buch ***„Der Koran und seine Interpreten***“, Band II, **"*Das Haus Imrans***, die Frage auf, wie das Wort *makr* (intrigieren oder verschwören), ***das Täuschung oder Unehrlichkeit*** impliziert, Gott zugeschrieben werden kann. (ebd. [1992 State University of New York Press, Albany], S. 165; Hervorhebung durch Fettdruck von uns)
- Nach der Auflistung mehrerer muslimischer Quellen zitiert er ar-Razi mit den Worten, dass „Intrigen *(makr)* ***eigentlich ein Akt der Täuschung sind, der darauf abzielt, Böses zu verursachen.*** Es ist nicht möglich, Gott Täuschung zuzuschreiben. Daher ist das Wort eines der *muttashabihat* [mehrdeutige Wörter des Korans].“ (ebd., S. 166; Hervorhebung durch Fett- und Kursivdruck durch uns)

- Laut Ayoub gab es einen Muslim, der sich damit brüstete, dass Allah der beste Intrigant, Betrüger, Intrigant usw. sei:Qurtubi merkt an, dass einige Gelehrte die Worte „der beste Intrigant“ als einen der schönen Namen Gottes betrachteten. So betete man: „Oh bester Intrigant, intrigiere für mich!“ Qurtubi berichtet auch, dass der Prophet zu beten pflegte: „O Gott, schmiede Pläne für mich, aber schmiede keine Pläne gegen mich!“ (**Qurtubi**, IV, S. 98-99; vgl. **Zamakhshari**, I, S. 366). (Ebd., S. 166)Darüber hinaus interpretierte eine der frühesten Quellen zum Leben Mohammeds Q. 8:30 wie folgt:
- Dann erinnert er den Apostel an seine Gunst ihm gegenüber, als das Volk gegen ihn plante, „ihn zu töten, zu verwunden oder zu vertreiben; und sie planten, und Gott plante, und er ist der beste aller Planer.“ d. h. ICH HABE sie mit MEINER FESTEN TÜCKISCHEN List getäuscht, so dass ICH euch von ihnen befreite. (*Das Leben Mohammeds: Eine Übersetzung von Ibn Ishaqs Sirat Rasul Allah*, mit einer Einführung und Anmerkungen von Alfred Guillaume [Oxford University Press, Karachi, 10. Auflage 1995], S. 323; Hervorhebung durch uns)Ein Muslim könnte argumentieren, dass bestimmte Wörter wie *makr* nicht ihre normale Bedeutung haben, wenn sie für Allah verwendet werden. Das Problem bei dieser Erklärung ist, dass sie die Tatsache ignoriert, dass Allah die Menschheit getäuscht hat, indem er sie glauben ließ, dass Jesus gekreuzigt wurde. Der Muslim könnte darauf erwidern, dass Allah die Menschheit nicht getäuscht hat, da er die Gläubigen klar darüber informiert hat, was sich in den letzten Momenten Jesu auf Erden tatsächlich zugetragen hat. Das Problem bei diesem Argument ist, dass Allahs sogenannte „Offenbarung“ etwa 600 Jahre zu spät kam. Christen, Juden und Heiden mussten auf das Erscheinen Mohammeds warten, bevor Allah ihnen mitteilte, dass Jesus nicht gekreuzigt wurde. Außerdem wurde diese „Korrektur“ auf so unglaubwürdige Weise und mit so zweideutiger Sprache vorgenommen, dass es heute immer noch Milliarden von Christen, Juden und Atheisten gibt, die an die Kreuzigung Christi glauben, weil der Koran es versäumt hat, seine Position glaubwürdig und klar zu vertreten.
- Nun könnten Muslime versuchen zu argumentieren, dass es frühe christliche Gruppen gab, die die Kreuzigung des Herrn Jesus Christus leugneten, was bedeutet, dass Allah die Menschen bereits über die letzten Stunden Jesu informiert hatte. Das Problem bei der Berufung auf diese sogenannten christlichen Sekten ist, dass diese Gruppen die wahre Menschlichkeit des Herrn Jesus Christus leugneten. Gruppen wie die Gnostiker und Doketisten glaubten nicht, dass Jesus einen echten menschlichen Körper hatte, sondern nur so aussah, als ob er einen hätte. Es ist daher nicht überraschend, dass sie schließlich die Kreuzigung leugneten, da Jesus keinen greifbaren Körper hatte, der gekreuzigt werden konnte! Es muss auch betont werden, dass diese Gruppen die Göttlichkeit Jesu von ganzem Herzen annahmen und glaubten, dass die Gottheit nicht „inkarnieren“ kann, wie es die Muslime tun, sondern mit der gegenteiligen

Schlussfolgerung, dass Jesus nur Gottheit und nicht Mensch ist. Dies ist sicherlich kein Glaube, auf den sich Muslime berufen können, um ihre Position zu stützen.

- Ein Muslim kann auch behaupten, dass Allah Ungläubige nur austricksen würde, was nicht böse ist, da sie verdienen, was sie bekommen. Zum Beispiel hatte Allah recht, die Juden auszutricksen, da sie es verdient hatten, weil sie versucht hatten, seinen Gesandten zu töten. Diese Behauptung wirft mehrere Probleme auf. Erstens ist es für einen unendlich heiligen Gott unwürdig, sich unabhängig von den Umständen derselben Täuschungstaktik wie Übeltäter zu bedienen. Außerdem wurden nicht nur diejenigen, die Jesus kreuzigen wollten, getäuscht, sondern auch alle seine Anhänger und Freunde. Sie alle dachten, er sei gekreuzigt worden. Darüber hinaus werden Generationen von christlichen Gläubigen danach ohne eigenes Verschulden für diesen Unglauben bestraft. Dies betrifft nicht nur die Übeltäter.
- Dies führt mich zu meinem nächsten Punkt. Allah täuscht nicht nur Ungläubige, sondern auch Gläubige. Der Koran liefert ein Beispiel dafür, wie Allah die Muslime täuscht:Als Allah sie dir in deinem Traum als wenige erscheinen ließ; und wenn Er sie dir als viele erscheinen ließ, wärest du sicherlich kleinmütig geworden und hättest über die Angelegenheit gestritten, aber Allah bewahrte (dich); wahrlich, Er weiß, was in den Herzen ist. Und als Er sie dir zeigte, als ihr euch trefft, als wenige in deinen Augen und Er ließ dich in ihren Augen klein erscheinen, damit Allah eine Sache zustande bringt, die geschehen sollte, und zu Allah kehren alle Angelegenheiten zurück. S. 8:43-44 Shakir
- Allah soll Mohammed die gegnerischen Streitkräfte als zahlenmäßig unterlegen dargestellt haben, denn wenn er ihm ihre tatsächliche Anzahl gezeigt hätte, hätten die Muslime Angst gehabt zu kämpfen. Daher musste Allah eine Täuschung anwenden, um die Muslime zum Kampf für seine Sache zu ermutigen. Der verstorbene Abdullah Yusuf Ali merkt an:
- Die muslimische Armee war sich zwar ihres weltlichen Nachteils bewusst, erkannte jedoch nicht die vollen Chancen gegen sie. Die Mekkaner kamen in jedem Fall jubelnd und verachteten die verächtliche kleine Streitmacht, die sich ihnen entgegenstellte. Obwohl sie dachten, die muslimische Streitmacht sei doppelt so groß wie sie (iii. 13), war diese Zahl immer noch verachtenswert, wenn man sie mit ihrer schlechten Ausrüstung vergleicht. Diese beiden psychologischen Fehler dienten dem Hauptplan, der darin bestand, die Angelegenheit zu einer entscheidenden Frage zu machen, ob die Heiden von Mekka ihre arrogante Unterdrückung fortsetzen sollten, oder ob die Religion Gottes in Freiheit und Ehre etabliert werden sollte. (Ali, *The Holy Qur'an, Translation and Commentary*, S. 426, Fußnote 1214; Hervorhebung durch uns)Vergleichen Sie dies nun mit dem wahren Gott Jahwe:

- „Früh am Morgen lagerten Jerub-Baal (d. h. Gideon) und alle seine Männer an der Quelle Harod. Das Lager Midians befand sich nördlich von ihnen im Tal in der Nähe des Hügels More. Der HERR sprach zu Gideon: Du hast zu viele Männer, als dass ich Midian in ihre Hände geben könnte. Damit Israel sich nicht gegen mich rühmt, dass es sich aus eigener Kraft gerettet hat, verkünde dem Volk: „Wer vor Angst zittert, kann umkehren und den Berg Gilead verlassen.“ So zogen zweiundzwanzigtausend Mann fort, während zehntausend blieben. Aber der HERR sprach zu Gideon: „Es sind immer noch zu viele Männer. Bringe sie zum Wasser hinunter, und ich werde sie dort für dich sieben. Wenn ich sage: „Dieser soll mit dir gehen“, dann soll er gehen; wenn ich aber sage: „Dieser soll nicht mit dir gehen“, dann soll er nicht gehen.“ Da führte Gideon die Männer zum Wasser hinab. Dort sagte der HERR zu ihm: ‚Trenne diejenigen, die das Wasser mit der Zunge auflecken wie ein Hund, von denen, die sich zum Trinken hinknien.‘ 300 Mann leckten das Wasser mit der Hand auf. Alle anderen knieten sich hin, um zu trinken. Der HERR sprach zu Gideon: „**Mit den dreihundert Männern, die das Wasser mit der Zunge aufleckten, will ich dich retten und die Midianiter in deine Hände** geben. Lass alle anderen Männer gehen, jeder an seinen eigenen Ort.“ Also schickte Gideon die übrigen Israeliten zu ihren Zelten, behielt aber die dreihundert, die die Vorräte und Trompeten der anderen übernahmen. Nun lag das Lager der Midianiter unter ihm im Tal.“ Richter 7:1-8 NIV
- Die nächste muslimische Tradition besagt, dass Allah seine Anhänger am Tag des Jüngsten Gerichts täuschen wird:Abu Huraira berichtete: Einige Leute sagten: „O Gesandter Allahs! Werden wir unseren Herrn am Tag der Auferstehung sehen?“ Er sagte: „Drängelt und quetscht ihr euch, wenn ihr in die Sonne schaut, wenn sie nicht von Wolken verdeckt ist?“ Sie antworteten: „Nein, Allahs Gesandter.“ Er sagte: „Drängelt und quetscht ihr euch auch, wenn ihr den Vollmond betrachtet, der nicht von Wolken verdeckt wird?“ Sie antworteten: „Nein, oh Allahs Gesandter!“ Er sagte: „So werdet ihr Ihn (euren Herrn) am Tag der Auferstehung ähnlich sehen. Allah wird alle Menschen versammeln und sagen: „Wer auch immer etwas angebetet hat, soll diesem Ding folgen.“ Wer also die Sonne angebetet hat, wird ihr folgen, und wer den Mond angebetet hat, wird ihm folgen, und wer falsche Götter angebetet hat, wird ihnen folgen; und dann wird nur diese Nation (d. h. die Muslime) übrig bleiben, einschließlich ihrer Heuchler. **Allah wird zu ihnen in einer Gestalt kommen, die sie nicht kennen, und wird sagen:** „Ich bin euer Herr.“ Sie werden sagen: „Wir suchen Zuflucht bei Allah vor dir. Dies ist unser Ort; (wir werden dir nicht folgen), bis unser Herr zu uns kommt, und wenn unser Herr zu uns kommt, werden wir ihn erkennen.“
- **Dann wird Allah in einer Gestalt zu ihnen kommen, die sie kennen, und sagen:** „Ich bin euer Herr.“ Sie werden sagen: „(Zweifellos) bist du unser Herr“, und sie werden ihm folgen ... (*Sahih Al-Bukhari*, Band 8, Buch 76, Nummer 577; siehe auch Band 9, Buch 93, Nummer

532s)

- Schließlich, warum ließ Allah jemand anderen an Jesu Stelle sterben, während er nicht zuließ, dass Jesus starb? Wenn Allah jemanden sterben lassen wollte, warum dann nicht Jesus? Warum nicht einfach Jesus in den Himmel bringen oder die Pläne, seinen Gesandten zu töten, vereiteln, ohne dass überhaupt jemand stirbt?
- **2. Jesus wurde gekreuzigt, starb aber nicht.** Er wurde am Kreuz ohnmächtig und erholte sich später wieder.
- Obwohl die Ohnmachtstheorie hauptsächlich von den Ahmaddiyas und der Nation of Islam vertreten wird, Gruppen, die als ketzerisch gelten, gibt es auch orthodoxe sunnitische Muslime, die diese Theorie übernommen haben. Der berühmteste Sunnit, der diese Ansicht zu polemischen Zwecken übernommen und angenommen hat, ist Ahmad Deedat.Akbarally Meherally ist ein weiterer, der sich für diese Theorie entschieden hat (Artikel 1, Artikel 2). Meherally geht sogar so weit, die Substitutionstheorie zu leugnen.Der muslimische Apologet Shabir Ally versuchte, diese Theorie (ziemlich erfolglos, möchte ich hinzufügen) in seiner Debatte mit Dr. William Lane Craig „Ist Jesus von Nazareth tatsächlich von den Toten auferstanden?“ zu verteidigen, die am Montag, dem 4. März 2003, an der Universität von Toronto stattfand. Als er in der Frage-und-Antwort-Runde vom christlichen Apologeten Tony Costa jr. gefragt wurde, warum Herr Ally die Ahmaddiya-Position der Ohnmachtstheorie vertrete, obwohl diese Ansicht von orthodoxen Muslimen als ketzerisch angesehen wird, antwortete dieser:
- ... Während also sunnitische Muslime glauben, dass Jesus aufgrund vieler authentischer Berichte, die auf den Propheten Mohammed zurückgehen und in authentischen Sammlungen wie Bukhari und Muslims usw. enthalten sind, ein zweites Mal wiederkommen wird, glaubt die Ahmaddiya-Gruppe, dass Jesus nicht wiederkommen wird, weil er in der Person des Gründers dieser Gruppe bereits wiedergekommen ist. Ich glaube, dass Jesus wiederkommen wird.
- Nun scheint sich unsere Position in dem Punkt zu überschneiden, dass Jesus den Tod am Kreuz überlebt hat. Ich habe mir die Berichte angesehen, die im Allgemeinen von sunnitischen Muslimen befolgt werden, und verstanden, dass jemand anderes an Jesu Stelle am Kreuz gestorben ist, und ich habe gesehen, dass es zwar eine Vielzahl von Berichten gibt, die Kommentatoren sich aber nicht genau darüber einig sind, was hier passiert ist und wie genau ein Ersatz gegeben wurde. Und es scheint, dass sie Berichten folgen, die aus dem Irak stammen, wie aus einer ausgezeichneten Analyse von Neal Robinson hervorgeht, der jetzt Muslim ist und in seinem Buch *Christus im Islam und Christentum* veröffentlicht hat. Und wenn wir uns den Text des Korans selbst ansehen, der die beste Interpretation seiner selbst ist,

sehen wir, dass der Text des Korans mit einer Zusammenfassung endet, die besagt: *wama qataloohu yaqeenan*, „sie haben ihn definitiv nicht getötet“, *Bal rafaAAahu Allahu ilayhi*, „aber Gott hat ihn zu sich erhoben.“ Ich betrachte dies als eine Zusammenfassung der gesamten Diskussion darüber, was mit Jesus geschehen ist. Es gab einen Plan, ihn zu töten, aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, gekreuzigt im Sinne von durch Kreuzigung getötet. Das ist eine Definition, die in *Tafsir-Ul-Qur'an* von Abdul Majid Daryabadi gegeben wurde, einem sunnitischen Tafsir des Korans. Ich bin also in meinen Reihen gut aufgehoben und habe meine Position dazu nicht geändert, aber vielleicht die Interpretationen.

- Wenn wir sowohl Robinson als auch Daryabadi zu Rate ziehen, wie es Shabir offensichtlich getan hat, stellen wir fest, dass sie Allys Behauptungen überhaupt nicht stützen. Robinson schreibt in Bezug auf die muslimische Auslegung von 4:157:
- Trotz Meinungsverschiedenheiten über die Details waren sich die Kommentatoren einig, dass 4:157 leugnet, dass Jesus gekreuzigt wurde. Die am weitesten verbreitete Ansicht war, dass dies impliziert, dass die Juden fälschlicherweise das „Ähnlichkeit“ Jesu und nicht Jesus selbst gekreuzigt haben. Spekulative Denker boten profanere Erklärungen an, aber dies war wahrscheinlich eine spätere Entwicklung, ein Versuch, rationale Einwände gegen die Projektion der Ähnlichkeit Jesu auf einen Stellvertreter zu überwinden.Ayoub hat vorgeschlagen, dass die Ersatztheorie selbst mehrere Entwicklungsstadien durchlaufen hat. Zunächst wurde angenommen, dass der Stellvertreter ein Freiwilliger war. In der nächsten Phase „gab es ein wachsendes Interesse an historischen Berichten“ und der Verwendung von „Evangelienmaterialien und Hagiographien“. Mit der Zeit entwickelte sich eine Präferenz für die „Strafenersetzung“, die die Kreuzigung des Verräters oder der Person vorsah, die gesandt wurde, um Jesus zu verhaften. Schließlich wurde im sechsten/zwölften Jahrhundert versucht, „die gesamte Passage in einer vollständigen Geschichte zu interpretieren“. Ayoub scheint mit seiner Einschätzung der letzten Phase Recht zu haben. Er hat auch Recht, wenn er auf die Entwicklung einer Präferenz für die Bestrafungssubstitution hinweist. Diese Entwicklung ist wahrscheinlich eine Reaktion auf die Einwände, die gegen die Kreuzigung eines Unschuldigen erhoben wurden. Wir sollten jedoch beachten, dass die eigentliche Theorie der Bestrafungssubstitution – im Gegensatz zur muslimischen Präferenz für diese Theorie – viel älter ist und von Tabari bis in die Zeit von Ibn Ishaq zurückverfolgt werden kann. Etwas fragwürdiger ist Ayoubs Vorschlag, dass die Berichte, die die Ersetzung eines Freiwilligen vorsehen, älter sind als die, die sich auf Materialien aus dem Evangelium stützen. Dies muss ausführlicher diskutiert werden.Wenn wir das Material in Tabari für bare Münze nehmen, ist die älteste Tradition diejenige, die beschreibt, wie der Schein auf einen einzelnen Freiwilligen projiziert wurde und wie Jesus durch das Dachfenster des Hauses auferweckt wurde. Dies ist

die einzige Überlieferung, die auf einen Gefährten, nämlich Ibn al-Abbas, zurückgeht. Die Überlieferungen, die sich auf das Evangelium beziehen, gehen auf Wahb und Ibn Ishaq zurück, d. h. sie stammen angeblich aus der ersten Hälfte des zweiten/achten Jahrhunderts. In dieser Hinsicht hat Ayoub recht. Wenn wir jedoch die drei asanid untersuchen, die die Ibn al-Abbas zugeschriebene Tradition unterstützen – der eine isnad in Tabari und die beiden in Ibn Kathir –, stellen wir fest, dass sie alle den Namen des kufanischen Traditionisten al-A'mash [gest. 148/764] enthalten. Es ist daher möglich, dass diese Tradition tatsächlich auch in der ersten Hälfte des zweiten/achten Jahrhunderts entstand, aber in Kufa, wo bereits heftig über die schiitischen Imame spekuliert wurde. In Kapitel 16 werden wir auf ein weiteres Indiz stoßen, das in diese Richtung zu weisen scheint. Ich nehme an, dass es Überlegungen dieser Art waren, zusammen mit den kurzen Berichten, die Tabari den Irakern Qatada und al-Suddi zuschreibt, die Massignon zu dem Schluss führten, dass die Ersatztheorie selbst aus schiitischen Kreisen stammt. Wir sollten jedoch beachten, dass die Asaniden, die die Überlieferungen unterstützen, die sich auf Evangelienmaterialien stützen, die Namen der kufanischen Überlieferer nicht enthalten. Darüber hinaus liefern diese Überlieferungen Beweise dafür, dass es in dieser Zeit Christen gab, die leugneten, dass Jesus gekreuzigt worden war. Aus diesem Grund neige ich dazu, diese Überlieferungen als primär und diejenigen, die einen Freiwilligen erwähnen, als sekundäre Entwicklung zu betrachten, die durch schiitische Spekulationen ausgelöst wurde.

- Die Beziehung zwischen den Christen, die Wahb und Ibn Ishaq kannten, und den Christen, die ein Jahrhundert zuvor in Medina lebten, ist problematischer. Ich bin jedoch beeindruckt von der Ähnlichkeit der muslimischen Traditionen, die sich auf das Evangelium beziehen, mit den gnostischen Spekulationen, die ich in Kapitel 11 erwähnt habe. Wenn diese gnostischen Spekulationen, die lange vor dem Aufstieg des Islam entstanden sind, bis in die erste Hälfte des zweiten/achten Jahrhunderts überdauert haben, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie zu Lebzeiten Mohammeds im Umlauf waren, erheblich gestiegen. (Robinson, *Christus im Islam und Christentum* [State University of New York Press, Albany 1991], S. 140-141; Unterstreichung durch uns)
- Beachten Sie, dass Robinson sagt, dass die Ansicht, die nicht aus dem Irak stammt, diejenige ist, die leugnet, dass Jesus überhaupt gekreuzigt wurde, eine Ansicht, die er selbst als die primäre akzeptiert. Mit anderen Worten: Neal Robinson widerlegt Shabirs gesamte Argumentation gründlich!Maulana Abdul Majid Daryabadi sagt:Kreuzigung ist die Hinrichtung durch das Nageln an ein Kreuz. Sie wurde unter den Römern, unter deren Herrschaft Jesus und seine Ankläger, die Juden, lebten, angewandt, war jedoch im Allgemeinen auf Sklaven und Rebellen beschränkt. (*Tafsir-Ul-Qur'an Translation and Commentary of the Holy Qur'an*, Band I [Darul-Ishaat Urdu Bazar, Karachi-1, Pakistan; Erstausgabe: 1991], S. 386, Fußnote 41;

Unterstreichung durch uns)Und:

- Es war nicht Jesus, der hingerichtet wurde, sondern ein anderer, der auf wundersame Weise (wie und auf welche Weise ist eine andere Frage, die im Koran nicht behandelt wird) für ihn ersetzt wurde. Diese wahre Lehre über Jesus wird von einer frühchristlichen Sekte geteilt. Die Basilidianer behaupteten, dass Jesus „mit Simon von Kyrene die Gestalt gewechselt hat, der tatsächlich an seiner Stelle gelitten hat“ (EBr. 11$^{th}$ Edi. III. S. 176). „Irenäus sagt, dass Basilides in seinem Bericht über die Kreuzigung angab, dass Simon von Kyrene irrtümlicherweise gekreuzigt wurde und Jesus selbst die Gestalt von Simon annahm, daneben stand und sie auslachte.“ (ERE. IV, S. 833). (ebd., Fußnote 42; Unterstreichung durch uns)Es scheint, dass dies ein weiterer Fall ist, in dem Shabir versuchte, seine Zuhörer mit falschen Quellenangaben hinters Licht zu führen. Shabir ging vermutlich davon aus, dass niemand seine Quellenangaben überprüfen würde und er mit seinen Falschdarstellungen und falschen Zitaten davonkommen würde.Beachten Sie, was dieser sunnitische Muslim über diejenigen sagt, die an der Ohnmachtstheorie festhalten, insbesondere über Ahmad Deedat:Herr Deedat hält gerne Vorträge über andere Konfessionen, aber sehr selten über den Islam. Er scheint eine feste Vorstellung von der Kreuzigungstheorie des Propheten Jesus zu haben. In seinen Vorträgen äußert er sich kaum zur islamischen Sichtweise oder selten zur christlichen Sichtweise, was sein Publikum verwirrt. Ich glaube, er möchte die Qadiyanis in diesem Land sehr glücklich machen, indem er hauptsächlich ihre Sichtweise vertritt, dass Jesus nach seiner Kreuzigung in Ohnmacht gefallen sei. Warum sollte Herr Deedat seinem Publikum nun sagen, dass Jesus ans Kreuz geschlagen wurde und in Ohnmacht fiel, denn nirgendwo im Koran steht, dass Jesus ans Kreuz geschlagen wurde und in Ohnmacht fiel. Herr Deedat ist die einzige Person, die uns sagen kann, ob er entweder die christliche Lehre, die muslimische Lehre oder die Qadiani-Lehre predigt?“ *[MOHAMMED BANA, ‚Allegations Confirmed‘, S. 3]* (zitiert von John Gilchrist in The Crucifixion of Christ: A Fact, not Fiction)
- **3. Die Kreuzigung hat nicht einmal stattgefunden, sondern war eine spätere Erfindung/Legende.** Der verstorbene Muhammad Asad vertrat diese Ansicht:Der Koran leugnet also kategorisch die Geschichte der Kreuzigung Jesu. Unter Muslimen gibt es viele FANTASIE-LEGENDEN, die uns erzählen, dass Gott im letzten Moment Jesus durch eine Person ersetzte, die ihm sehr ähnlich sah (einigen Berichten zufolge war diese Person Judas), die anschließend an seiner Stelle gekreuzigt wurde. Keine dieser LEGENDEN findet jedoch die geringste Unterstützung im Koran oder in authentischen Überlieferungen, und die von den klassischen Kommentatoren in diesem Zusammenhang hervorgebrachten Geschichten müssen kurzerhand abgelehnt werden. Sie stellen nicht mehr als verworrene Versuche dar, die koranische Aussage, dass Jesus nicht gekreuzigt wurde, mit der anschaulichen Beschreibung

seiner Kreuzigung in den Evangelien in Einklang zu bringen. Die Geschichte der Kreuzigung als solche wurde im Koran kurz und bündig mit dem Satz *wa-sakin shubbiha lahum* erklärt, den ich mit „aber es schien ihnen nur so, als ob es so gewesen wäre“ übersetze. Dies impliziert, dass im Laufe der Zeit, lange nach der Zeit Jesu, irgendwie eine Legende entstanden ist (möglicherweise unter dem damals starken Einfluss mithraistischer Glaubensvorstellungen), , dass er am Kreuz gestorben sei, um für die „Erbsünde“ zu büßen, mit der die Menschheit angeblich belastet ist; und diese Legende setzte sich unter den Nachfolgern Jesu in der heutigen Zeit so fest, dass sogar seine Feinde, die Juden, anfingen, daran zu glauben – wenn auch in einem abwertenden Sinne (denn die Kreuzigung war in jenen Zeiten eine abscheuliche Form der Todesstrafe, die den niedrigsten Verbrechern vorbehalten war). Dies ist meiner Meinung nach die einzige zufriedenstellende Erklärung für den Satz *wa-lakin shubbiha lahum*, zumal der Ausdruck *shubbiha li* idiomatisch gleichbedeutend mit *khuyyila li* ist, was bedeutet: „[eine Sache] wurde zu einem eingebildeten Bild für mich“ wurde, d. h. ‚in meiner Vorstellung‘ - mit anderen Worten: ‚[es] schien mir‘ (siehe Qamas, Art. *khayala*, sowie Lane II, 833, und IV, 1500). (S. 134, Fußnote 171, Online-Quelle; Hervorhebung durch uns)

- Asads Kommentare sind ziemlich raffiniert, da er versucht, die üblichen Probleme zu umgehen. Die Evangelien sprechen jedoch klar von der Kreuzigung**, und es handelt sich um Dokumente aus dem 1. Jahrhundert, die zu Lebzeiten von Augenzeugen** verfasst wurden, und nicht um legendäre Berichte, die mehrere Jahrhunderte später erfunden wurden. Asads Konstruktion ist zwar raffiniert, aber völlig unhistorisch. Warum um alles in der Welt sollte die christliche Kirche plötzlich an die Kreuzigung glauben, wenn es nie eine gab? Ein Mensch mag plötzlich irrationale Meinungsänderungen haben, aber will Asad uns glauben machen, dass eine Gemeinschaft von mehreren hunderttausend oder sogar Millionen von Gläubigen, die in vielen verschiedenen Ländern und Kulturen verstreut sind, plötzlich anfangen würde, das Gegenteil ihrer früheren Überzeugung zu glauben? Und glaubt er außerdem, dass eine so folgenschwere Änderung des Glaubens keine Spuren in der Geschichte hinterlassen würde? Schließlich haben wir detaillierte Aufzeichnungen über verschiedene Christen, die über die genaue Bedeutung der Ereignisse im Leben Jesu und die von ihm gemachten Aussagen debattieren (z. B. wurden die Dreifaltigkeit, die Gottheit Christi usw. auf der Grundlage von Texten diskutiert, die selbst nicht umstritten waren). Die Annahme, dass es zu einem Wandel der Überzeugung kommt, nicht in Bezug auf die Bedeutung eines bestimmten Ereignisses, sondern in Bezug darauf, ob das Ereignis selbst stattgefunden hat, ohne dass es überhaupt dokumentiert wurde, ist unglaublich. Asad liefert keine historischen Beweise für seine Spekulation.

- Außerdem geht er davon aus, dass die Juden, eine gegnerische Gruppe, die Jesus als Messias ablehnen und dem christlichen Glauben feindlich gegenüberstehen, *auf irgendeine Weise* beschließen, den neuen Glauben *ihrer Gegner* an die Kreuzigung Jesu zu übernehmen, anstatt den christlichen Glauben aufgrund seiner geänderten Lehre in einer so grundlegenden Frage als Betrug zu entlarven. Noch einmal: Dies würde bedeuten, dass Millionen von Juden, darunter Hunderte von Gelehrten, die in vielen verschiedenen Teilen der Welt leben, ihren Glauben ohne jegliche Diskussion geändert haben und dass diese Änderung keine Spuren in der Geschichte hinterlassen hat. Um an eine solche Hypothese zu glauben, wäre viel Glauben erforderlich!
- Somit dient die erste Hälfte des obigen Zitats aus Muhammad Asads Kommentar als Expertenaussage eines muslimischen Gelehrten gegen die verwirrte und unsinnige orthodoxe Position bezüglich der Interpretation der koranischen Aussage über die Kreuzigung, aber seine eigene Theorie, die er im zweiten Teil vorstellt, ist wirklich nicht besser. Sie zeigt lediglich, dass er genauso verwirrt war und lediglich versuchte, seine Theorie vorzuschlagen, um den Koran vor einigen großen theologischen Problemen zu bewahren!
- Asad und die Muslime, die seiner Theorie anhängen, müssen nachweisen, dass die Koranstelle mit Sicherheit besagt, dass JENE, die um Jesus herum waren, glaubten, dass Christus nicht gekreuzigt wurde und dass erst Jahrhunderte später die Christen begannen, dies zu glauben.Was den Einfluss des Mithraskultes betrifft, so lehnen ihn die Gelehrten fast einstimmig ab. Die Form des Mithraskultes, von der behauptet wird, dass sie das Christentum beeinflusst hat, stammt tatsächlich aus der Zeit nach den neutestamentlichen Schriften:
- Das Lustigste an all dem ist, dass 4:157 mit der Aussage endet, dass diejenigen, die sich über den Tod Jesu uneinig sind, nichts als Mutmaßungen anstellen. Angesichts der massiven Verwirrung und des Chaos unter muslimischen Gelehrten und Schriftstellern in Bezug auf die letzten Stunden Jesu denke ich, dass diese Koranstelle die Situation der Muslime am besten erklärt.
- Die oben genannte Verwirrung ist ein weiterer Beweis dafür, dass der Koran ein falsches Buch ist, da er offensichtlich eine der am besten belegten Tatsachen der Geschichte in Frage stellt, nämlich die Kreuzigung des Herrn Jesus Christus unter Pontius Pilatus. (Dies setzt natürlich voraus, dass die klassische muslimische Interpretation von 4:157 die richtige ist, d. h. dass Christus überhaupt nicht gekreuzigt wurde.)
- Die Kreuzigung Jesu ist nicht etwas, das nur Christen akzeptieren, denn selbst nichtchristliche und radikal liberale Gelehrte wie das Jesus-Seminar akzeptieren die Kreuzigung als historische Tatsache. Der christliche Philosoph und Apologet Dr. William Lane Craig erklärt in Bezug auf die Überzeugungen der radikal liberalen Gelehrten des Jesus-Seminars, wie Robert Funk:

- ... Darüber hinaus ist die Kreuzigung Jesu unbestreitbar eine historische Tatsache.{18} Daher erklärt selbst der skeptische Robert Funk, Vorsitzender des Jesus-Seminars: „Die Kreuzigung war eine unbestreitbare Tatsache, die weder [die frühen Christen] noch ihre Gegner leugnen konnten.“{19} ()
- In Fußnote 18 zitiert Craig die Ansichten des führenden Neutestamentlers John P. Meier:
- Wie John Meier erklärt: „Aus zwei offensichtlichen Gründen würde praktisch niemand die Tatsache leugnen, dass Jesus durch Kreuzigung hingerichtet wurde: (1) Dieses zentrale Ereignis wird nicht nur von der überwiegenden Mehrheit der Autoren des Neuen Testaments, sondern auch von Josephus und Tacitus berichtet oder erwähnt ... (2) Ein solch peinliches Ereignis stellte ein großes Hindernis für die Bekehrung von Juden und Heiden gleichermaßen dar ... das die Kirche nur schwer überwinden konnte ...“ (John P. Meier, „The Circle of the Twelve: Gab es ihn während des öffentlichen Wirkens Jesu?“ *Journal of Biblical Literature* 116 [1997]: 664-665). (Unterstreichung und Hervorhebung von uns)Der Islamwissenschaftler Geoffrey Parrinder fasst es am besten zusammen:
- K. Cragg betont, dass „der Koran nicht bestreitet, dass die Juden Jesus kreuzigen wollten. Die Tatsache, dass sie sich ihm stark widersetzten und seine Worte ablehnten, ist für den Muslim ein weiteres Beispiel für die Feindseligkeit der Neinsager, denen alle Propheten von Noah bis Mohammed ausgesetzt waren.“ Der Koran nennt auch keinen Ersatz, der anstelle von Jesus gestorben ist. Tatsächlich: „Was sollen wir über die Natur eines Gottes sagen, der sich so verhält, oder über den Charakter eines Christus, der zulässt, dass ein anderer – selbst wenn es ein Judas ist – die Folgen eines Antagonismus erleidet, den seine eigene Lehre gegen ihn selbst hervorgerufen hat? ... Die christliche Geschichte glaubt, dass Jesus die volle Länge dieser Feindseligkeit erlitten hat, und dass er dies bereitwillig tat, als Preis für die Treue zu seiner eigenen Botschaft ... Nicht Böses mit Bösem zu vergelten, noch Hass mit List zu begegnen.“
- Die Betonung der Geschichtlichkeit von Leben und Tod Jesu wird durch die Tatsache verstärkt, dass auch weltliche Historiker die Kreuzigung als Tatsache akzeptieren. Kein ernsthafter moderner Historiker bezweifelt, dass Jesus eine historische Figur war und dass er gekreuzigt wurde, was auch immer er vom Glauben an die Auferstehung halten mag. (Parrinder, *Jesus In The Qur'an* [Oneworld Publications, Oxford, England/Rockport, MA (U.S.A.); Nachdruck 1996], S. 116)
- Für Informationen über die überwältigenden Beweise für die Historizität der Kreuzigung und Auferstehung Jesu sowie für eine Kritik der abweichenden wissenschaftlichen Meinungen empfehlen wir die Artikel unter diesem Link: )Und für Informationen über die muslimische Perspektive der Kreuzigung empfehlen wir diese Artikel:

- Das Vorangegangene sollte zeigen, dass jeder Muslim, der aus der angeblichen Leugnung der Kreuzigung Jesu in 4:157 des Korans argumentieren möchte, dass dies beweist, dass der Koran daher die Autorität und Bewahrung der Heiligen Schrift leugnet, gelinde gesagt, falsch liegt. Die Beweise zeigen, dass der Koran bestätigt, dass die Heilige Schrift tatsächlich das offenbarte und bewahrte Wort Gottes ist, während er seinen grundlegenden Lehren widerspricht. Damit entlarvt er sich selbst als falsches Buch, denn dies ist der schwerwiegendste Fehler des Korans und seine endgültige Selbstzerstörung.Weitere Lektüre: Wie ich zu der Überzeugung kam, dass Jesus wirklich am Kreuz gestorben ist und warum das wichtig ist
    1. Einige sagen, es sei Judas gewesen.
    2. Andere sagen, es sei einer der Jünger Jesu gewesen.
    3. Wieder andere sagen, es sei ein römischer Soldat namens Titawus gewesen.